Kaufmännischer Verband Luzern

mehr news. für mich.

01 / März 2015

12 Luzerner Kantonsratswahlen 2015

03 Editorial
Traumjob Kantonsrat?

04 Verband
GV-Einladung

06 Dienstleistungen
Rechtsberatung

08 Berufsfachschule
kv plus

10 Berufsakademie
Neue Lehrgänge

21 Mehr Wissen
Seminare

kaufmännischer verband

mehr wirtschaft. für mich.

KV Luzern
Berufsakademie

Beschleunigen Sie Ihre Karriere

Weiterbildung für Berufsleute

www.kvlu.ch

Französisch-Ferienkurs für Sekundarschüler

Im Sommer 2015 führt der Kaufmännische Verband wiederum die beliebten Französischkurse durch. Diese finden während der ersten beiden Sommerferienwochen jeweils am Vormittag statt.

DAS PROGRAMM UMFASST DIE FOLGENDEN KURSE

Kurs	Kurszeit	Stufe
FK1	08.15 – 12.15 Uhr	Lehrstoff der Sekundarstufe 1 7. Schuljahr / Niveau A + B
FK2	08.15 – 12.15 Uhr	Lehrstoff der Sekundarstufe 1 8. Schuljahr / Niveau A + B
FK3	08.15 – 12.15 Uhr	Lehrstoff der Sekundarstufe 1 9. Schuljahr / Niveau A + B

Kursort	KV-Haus, Frankenstrasse 4, 6003 Luzern
Kursdauer	06. Juli bis 17. Juli 2015 Montag bis Freitag, während 2 Wochen
Kurskosten	CHF 280.–
Anmeldeschluss	Freitag, 22. Mai 2015

Editorial

Traumjob Kantonsrat?

Beat Schürmann, Geschäftsleiter Kaufmännischer Verband Luzern

Zu wenig Ingenieure, Informatiker, Techniker, Naturwissenschaftler. Unternehmen suchen händeringend nach qualifizierten Fachkräften, Gewerbebetriebe nach tauglichen Lehrlingen, die Spitäler nach Krankenschwestern und die Kranken nach einem Hausarzt. Der Fussballclub findet keinen Innenverteidiger und wir finden meistens keinen Parkplatz.

Für die 120 Sitze im Luzerner Kantonsparlament aber bewerben sich rund 600 Kandidatinnen und Kandidaten. Traumjob Kantonsrat? Die Auswahl ist gross. Das ist erfreulich, aber kompliziert, zumal sich auf Wahlplakaten und Flugblättern einmal mehr der übliche Wortsalat abzeichnet. Sicher wollen wir mehr Sicherheit. Selbstverständlich eine starke, kompetente Regierung. Aber wer ist jetzt wie „anders“ und warum „wieder in den Kantonsrat“? Nur weil „aus der Region für die Region“?

Also: wen wählen? Eine Partei oder grundsätzlich keine Juristen, nur Frauen oder einfach Bisherige? Derartige „Kriterien“ sind wohl eher nicht zielführend. Sich Zeit zu nehmen und sich mit den Kandidierenden und ihren Ansichten zu beschäftigen, ist Bürgerpflicht. Die Arbeit des Kantonsrats ist anspruchsvoll, nicht zuletzt weil der politische Spielraum immer enger wird. Wir leben in „ökonomischen Zeiten“. Es wird um- und abgerechnet. Machbar ist, was zahlbar ist. Auch grosse Ziele und gute Ideen haben heute ein Preisschild.

Unabhängig von allen Parteiprogrammen und persönlichen Vorlieben ist sich in der Regel eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger darin einig, was „grundsätzlich“ getan werden soll oder muss. Schwieriger wird’s bei „wie“, „was zuerst“ und „womit“. Und ganz schwierig, wenn entschieden werden muss „was nicht“. Haben die Kandidatinnen und Kandidaten Antworten, Ideen, Vorschläge für diese Fragen? Sind sie bereit und in der Lage, auch „langweilige“, unspektakuläre Aufgaben kompetent zu lösen, Kompromisse einzugehen und Probleme nicht – wie dies in früheren Jahren oft geschehen ist – mit Geld, das eigentlich fehlt, zuzuschütten? Der Traumjob Kantonsrat kann beim Rendezvous mit der Realität schnell einmal seinen Charme verlieren, besonders wenn es gilt, im Interesse aller das Notwendige vom Wünschbaren zu trennen.

Politikerinnen und Politiker müssen nicht allen gefallen, man muss mit ihnen auch nicht immer einverstanden sein. Zwei Dinge aber sind unverzichtbar: Sie sollten über einen gesunden Menschenverstand verfügen und der Wählerin und dem Wähler Vertrauen vermitteln. Dieses Vertrauen haben wir, wenn wir im Alltag erfahren, dass der Staat für uns da ist und sich an unseren Bedürfnissen orientiert, wenn wir seine Mittelbeschaffung und -verwendung als vernünftig und gerecht empfinden und wenn wir von der Qualität, Wirksamkeit und Preiswürdigkeit der staatlichen Leistungen überzeugt sind. Wer sich diesen Zielen verpflichtet fühlt, hat unsere Stimme verdient.

GV Einladung.

Mittwoch, 20. Mai 2015
18.30 Uhr

Aula Propsteimatte
Schulzentrum Dreilinden
Dreilindenstrasse 20, Luzern

Wir freuen uns, Sie im Namen des Vorstandes zur Generalversammlung einzuladen.

Anträge sind bis spätestens 10 Tage vor der Generalversammlung schriftlich einzureichen.

Traktanden

Begrüssung / Vorwort des Präsidenten

1. Protokoll der Generalversammlung vom 14. Mai 2014

2. Jahresbericht
Antrag: Genehmigung

3. Genehmigung der Rechnungen
Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle
Anträge:
- Genehmigung der Jahresrechnung
- Entlastung des Vorstands und des Geschäftsleiters

4. Liegenschaften (Informationen)

5. Wahlen
a) Vorstand
b) Beirat
c) HFW-Kommission
d) Revisionsstelle

6. Ehrungen

7. Verschiedenes

Anschliessend Apéro riche
in der Cafeteria Propsteimatte

Damit wir Ihnen die Unterlagen rechtzeitig zustellen können, bitten wir Sie um Ihre **Anmeldung bis zum 8. Mai 2015** mit untenstehendem Talon oder an info@kfmv-luzern.ch.

Die Unterlagen können aber auch vor Ort eingesehen werden. Sie liegen ab Montag, 11. Mai 2015, im Sekretariat des Kaufmännischen Verbands auf.

Anmeldetalon

Ich nehme an der Generalversammlung des Kaufmännischen Verbands Luzern vom Mittwoch, 20. Mai 2015, 18.30 Uhr teil.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Firma*

Funktion*

*Angaben für Teilnehmerliste (fakultativ)

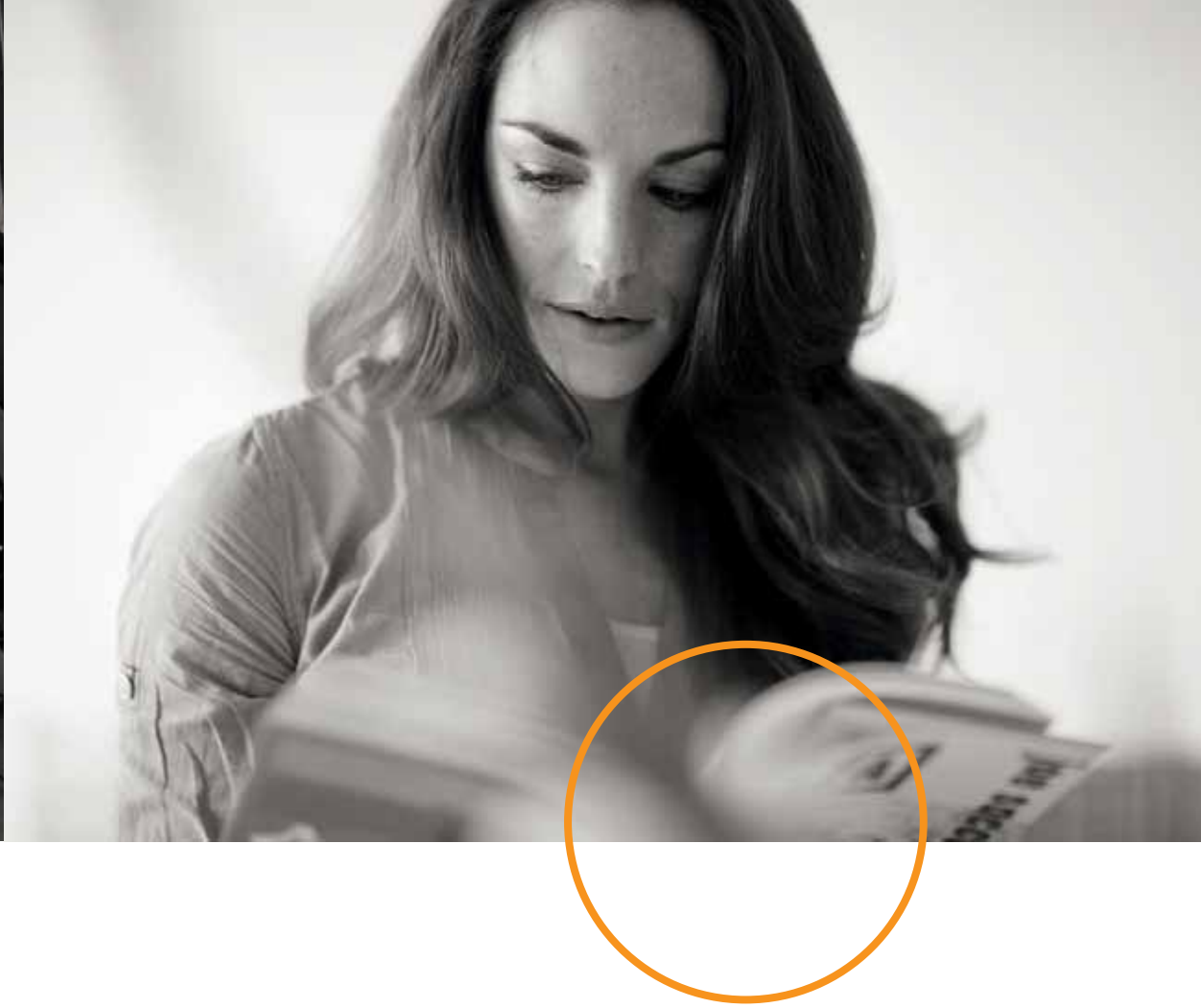
Zusendung der Unterlagen im Voraus erwünscht ☐ ja ☐ nein

Rechtsberatung.

Bill Lischer, Rechtsdienst
Stv. Geschäftsleiter
Mitglied der Schlichtungsbehörde Arbeit
des Kantons Luzern

Rechtsberatung – im Dienste der Angestellten – wichtig und nützlich
Die Rechtsberatung ist eine sehr wichtige Aufgabe unseres Verbandes und wird auch entsprechend häufig in Anspruch genommen. Jährlich werden allein in Luzern rund 1300 Auskünfte erteilt. Zudem brauchen immer mehr Mitglieder nebst der rechtlichen auch eine psychologische Beratung, weil sie sich in einer aussergewöhnlich schwierigen beruflichen Situation befinden. Die Tendenz ist leider zunehmend. Betroffen sind Lernende, Angestellte und auch Mitglieder des mittleren und höheren Kaders.

In der Beratung sind Kündigungen und die damit zusammenhängenden Probleme oft das Thema. Eine Kündigung bringt die Betroffenen meistens in eine sehr schwierige Situation, vor allem wenn sie völlig unerwartet eintritt. Existenzangst und ein vermindertes Selbstwertge-



fühl sind nicht selten die Folgen. Ein erstes Gespräch wirkt oft schon beruhigend. Weiter gilt es zu klären, ob es sich um eine ordentliche, eine fristlose oder vielleicht sogar um eine missbräuchliche Kündigung handelt. Wurde die vereinbarte Kündigungsfrist eingehalten oder ist die Kündigung vielleicht nichtig? Viele Fragen betreffen auch den Kündigungsschutz.

Die Beurteilung von Arbeitszeugnissen und die dazugehörende Beratung werden ebenfalls sehr häufig beansprucht. Arbeitnehmer und Arbeitgeber analysieren heute viel genauer, ob im Zeugnis versteckte Aussagen gemacht werden. Selbst gut formulierte und klar aussagende Zeugnisse werden in Frage gestellt. Die Lohnfortzahlung bei Verhinderung an der Arbeitsleistung sowie Fragen zu Überstunden und allgemein zu Arbeitsverträgen sind weitere wichtige Bereiche.

Mobbing und Burnout sind leider weit verbreitet und werden arbeitgeberseitig noch immer zu oft verharmlost und bestritten, obwohl nicht selten bereits mehrere Fälle im Betrieb vorgekommen sind. In diesen Situationen ist es sehr wichtig, die Mitglieder auch psychologisch nach unseren Möglichkeiten zu begleiten. Hilfreich ist meistens ein Gespräch, um künftige Möglichkeiten abzustecken und berechtigte Ängste mindestens teilweise abzubauen. Zudem steht unseren Mitgliedern bei besonders schwierigen Problemen eine Psychologin des Kaufmännischen Verbandes Schweiz zur Verfügung.

Um eine arbeitsrechtliche Streitigkeit zu schlichten und den Fall umfassend zu beurteilen, ist es wichtig, die Argumente der Gegenpartei ebenfalls zu kennen. Eine Intervention beim Arbeitgeber gibt Klarheit darüber und schafft oft auch die Basis für eine aussergerichtliche Einigung. Viele Streitigkeiten können im Interesse beider Seiten auf diese Weise beigelegt werden. Dies bedingt jedoch gegenseitigen Respekt.

Berufsfachschule

kv plus.

Dr. Esther Schönenberger
Rektorin KV Luzern Berufsfachschule

kv plus – KV-Lehre mit einjährigem Sprach- und Arbeitsaufenthalt

Der Erwerb von Fremdsprachen ist in einer globalisierten Gesellschaft von grosser Bedeutung. Fremdsprachenkenntnisse erhöhen die Mobilität der Arbeitskräfte und deren Arbeitsmarktfähigkeit. Fremdsprachen sind als Multiplikatoren von Fähigkeiten und Kenntnissen enorm wichtig. Schweizerdeutsch bietet uns Handlungsraum für die deutsche Schweiz. Mit Standarddeutsch öffnen wir uns den Wirtschaftsraum Deutschland und Österreich. Mit Französisch erhalten wir Zugang zu Frankreich, Belgien, Luxembourg, Québec und 22 schwarzafrikanischen Ländern und mit Englisch verschaffen wir uns Gehör in Amerika, Grossbritannien und 62 weiteren Ländern. Wer kann da am Nutzen der Vielsprachigkeit zweifeln?

Mit dem Wissen um die Wichtigkeit der Fremdsprachen im Arbeitsalltag stellt sich die Frage, wie Berufsfachschulen auf diese Anforderungen reagieren. Mit Minimalanforderungen bezüglich eines Sprachniveaus kann man sich heutzutage nicht mehr profilieren. Ziel muss es sein, die Sprachfähigkeiten so zu entwickeln, dass man kommunikationsfähig wird. Die grammatiklastige Nullfehlerpolitik muss einer verständigungsorientierten Kommunikationspolitik weichen. In Betrieben müssen die Lernenden in der Lage sein, Fachinhalte sprachlich verständlich und kompetent diskutieren zu können.

kv plus – goes international
Die KV Luzern Berufsfachschule möchte einen 4-jährigen Lehrgang „kv plus“ (KV-Lehre mit einjährigem Sprach- und Arbeitsaufenthalt) anbieten. „kv plus“ ist eine KV-Lehre mit internationalem Fokus für motivierte und begabte Lernende. Im Gegensatz zur bisherigen Lehre dauert die durch zwei Sprachaufenthalte erweiterte Lehre vier Jahre.

Nach dem zweiten regulären Lehrjahr (IKA-QV abgeschlossen) findet ein Unterbruch der Lehre von einem Jahr statt, in welchem die Lernenden zwei Arbeitseinsätze im Ausland absolvieren.

In diesem Zwischenjahr widmen sich die Lernenden ein halbes Jahr der französischen Sprache in Frankreich oder in der Westschweiz und ein halbes Jahr der englischen Sprache in England. In beiden Sprachregionen besuchen die Lernenden jeweils zuerst vier Wochen einen Intensivsprachkurs und arbeiten anschliessend für fünf Monate in einem Betrieb als Praktikanten. Während des ganzen Jahres wohnen die Lernenden bei Gastfamilien. Für die Organisation dieser Sprachaufenthalte arbeitet die KV Luzern Berufsfachschule mit spezialisierten Austauschorganisationen zusammen.

Am Schluss des Auslandjahres besitzen die Lernenden als Ausweis qualifizierende internationale Arbeitsbestätigungen sowie Sprachzertifikate. Nach dem jährigen Unterbruch kommen die Lernenden wieder zurück an die Berufsfachschule und haben das Qualifikationsverfahren in Englisch und Französisch abgeschlossen. Sie beenden die reguläre kaufmännische Lehre in ihrem ursprünglichen Lehrbetrieb, in welchem sie das letzte Lehrjahr absolvieren.

Hat das „kv plus“ Ihr Interesse geweckt, dann erkundigen Sie sich bei der KV Luzern Berufsfachschule nach den Aufnahmebedingungen für die „kv plus“-Lehre. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Berufsakademie

Neue Lehrgänge.

Peter Häfliger
Rektor KV Luzern Berufsakademie

Die KV Luzern Berufsakademie passt sich laufend den sich verändernden Markt- und Kundenbedürfnissen an und hat ihr bestehendes Angebot wiederum mit zwei attraktiven Lehrgängen und sechs neuen Kursen ergänzt.

Dipl. ICT-Manager/-in (Eidg. Diplom)

(ICT-Manager with Federal Diploma of Higher Vocational Education and Training)

Die KV Luzern Berufsakademie schliesst mit diesem neuen Lehrgang im Bereich der ICT-Weiterbildung eine wichtige Lücke auf Experten-Stufe. ICT-Manager/-innen sind in der Lage, komplexe Informatik-Projekte zu leiten, Prozesse weiterzuentwickeln und erfolgreich grössere Teams und ganze Abteilungen zu führen. Dazu wird in der Ausbildung der Schwerpunkt auf Strategie, Innovation und Führung gelegt.

Start erster Lehrgang: 9. Mai 2015.

MarKompakt

in nur 3 Monaten zur MarKom-Zulassungsprüfung

Zusätzlich zum erfolgreichen regulären Lehrgang bietet die KV Luzern Berufsakademie ab Herbst eine noch intensivere Variante mit nur ca. 85 Lektionen an. Diese richtet sich an KV-Absolventen mit E-Profil sowie an Personen mit einer sehr guten schulischen Vorbildung in den Wirtschaftsfächern Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Recht. Ein Teil des Stoffs wird im Selbststudium erarbeitet, unterstützt durch eine E-Plattform.

Start erster Lehrgang: 13. Oktober 2015.

Kurz, kompakt, kompetent

So könnte man die Kurse der KV Luzern Berufsakademie umschreiben. Dabei werden immer wieder aktuelle Themen aufgegriffen, bei denen kompetente Dozierende aus der Wirtschaft ihr Wissen und ihre Erfahrungen in kurzer, kompakter Form weitergeben.

Erfolgreich präsentieren
mit Gabriela Amgarten (1 Tag)
Die Kursbesucher lernen, eine Kommunikationssituation richtig einzuschätzen, bauen Auftrittsängste ab, verbessern ihre sprachliche Verständlichkeit und erhöhen ihre Präsenz.

Medientraining
mit Gabriela Amgarten (1 Tag)
Kommunikationsverantwortliche erfahren, wie sie sich gezielt auf Medienauftritte vorbereiten können, wie man Kernbotschaften formuliert und mit kritischen, überraschenden Fragen umgeht.

Leadership
Führung mit Wirkung (2 Tage)
Angehende Führungskräfte reflektieren Führungsqualitäten und ihre Wirkung, trainieren konstruktive Feedback-Methoden und üben die professionelle Gesprächsführung.

Selbstmanagement
Umgang mit Druck und Emotionen (1 Tag)
In diesem Kurs erkennen Betroffene ihr eigenes Stressverhalten und erlernen Techniken, um Emotionen besser verstehen und steuern zu können.

Assessment Center
Fachliche Hintergründe und praktisches Erleben (1 ½ Tage)
Nachdem sich die Teilnehmenden mit den fachlichen Hintergründen vertraut gemacht haben, nehmen sie an einem halbtägigen Assessment Center teil und erhalten ein persönliches Feedback.

Italienisch-Konversation (19 Kursabende)
Personen mit guten Italienisch-Kenntnissen entwickeln ihre kommunikativen Kompetenzen weiter.

Luzerner Kantons-ratswahlen 2015.

Wählen Sie Ihr Parlament
Auf den folgenden Seiten nehmen Kandidatinnen und Kandidaten Stellung zu ausgewählten Fragen.

Wahlen am
29. März 2015

Bestimmen Sie Ihre Zukunft!

Marcel Budmiger, 1980
Geschäftsleiter des Luzerner Gewerkschaftsbundes
Luzern, SP

Nino Froelicher, 1960
Sozialpädagoge HF/Projektleiter NDS
Vize-Kantonsratspräsident 2015
Kriens, Grüne

Der Kanton Luzern gibt viel Geld für die „höhere Bildung" aus: Universität (neue Wirtschaftsfakultät, allfällige Einführung Masterstudium Medizin), Hochschule Luzern, Pädagogische Hochschule, Berufsbildung usw. Wurden und werden die finanziellen Mittel richtig eingesetzt, um unserem Land und unserer Wirtschaft auch in Zukunft kompetenten, leistungsfähigen Nachwuchs zur Verfügung stellen zu können?

Der Kanton Luzern muss auch weiterhin in seine Bildungsinstitutionen investieren, gerade bei den Stipendien auch deutlich mehr! Sparmassnahmen ohne jegliches pädagogisches Konzept sind falsch. Ebenso führen die Privatisierungstendenzen im Bildungsbereich in die falsche Richtung. Bildung darf nicht am mangelnden Geld scheitern. Alle sollen eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung machen können. Dies sichert auch den Fachkräftebedarf unserer Wirtschaft.

Grundsätzlich vertrete ich den Standpunkt, dass uns Bildung etwas kosten darf und muss. Die Frage, ob die finanziellen Mittel richtig eingesetzt wurden oder allenfalls würden sehe ich in zwei der genannten Beispiele als nicht erfüllt: so habe ich den die Hochschule konkurrenzierenden Aufbau einer Wirtschaftsfakultät abgelehnt, den Vorstoss zur Einführung eines Masterstudiums Medizin habe ich und mit mir als einzige Partei die Grünen nicht mitunterschrieben.

Man hat den Eindruck, dass möglichst viele junge Menschen eine Matura machen sollen. Verlieren das duale Bildungssystem und die höhere Berufsbildung an Attraktivität? Ist die höhere Berufsbildung im Vergleich zu Matura und Bachelor „weniger wert". Wie stellen Sie sich dazu?

Einzelne Schultypen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wir brauchen eine starke Allgemein- wie auch Berufsbildung. Wegen der drohenden Schwächung der Fachhochschule habe ich mich auch gegen den unkoordinierten Aufbau der Wirtschaftsfakultät ausgesprochen. Die ganze Welt beneidet uns um unser duales System, wir müssen dazu Sorge tragen.

Ich möchte das eine nicht gegen das andere ausspielen. Zudem erachte ich die verbesserte Durchlässigkeit der Bildungssysteme als positive Errungenschaft. Ich begrüsse weiter die Initiativen des Kantons und der Verbände, die Berufslehre, die beruflichen Vollzeitschulen sowie die Berufs- und Fachmatura zu stärken. Die Stärkung der höheren Berufsbildung bleibt eine Daueraufgabe, gerade auch auf der Ebene Bund, da sie in den Bildungsreformen zwischen Stuhl und Bank geriet.

Dem Kanton Luzern drohen einmal mehr Defizite: Wie beurteilen Sie die aktuelle Steuerstrategie (Unternehmenssteuern) und die Schuldenbremse?

Bei der Einführung der Steuerstrategie wurde der Bevölkerung versprochen, dass es keine Sparpakete und auch keine Steuererhöhung für natürliche Personen gibt. Beide Versprechen wurden gebrochen. Damit nicht noch mehr bei der Bildung, im Sozialbereich und beim Service Public gespart werden muss, braucht es moderate Anpassungen der Unternehmens- und Vermögenssteuern. Auch die Schuldenbremse muss an die wirtschaftliche Realität angepasst und flexibler werden.

Ich habe mich in meinen vergangenen sieben Jahren als Fraktionsvorsitzender mehrmals höflich aber bestimmt gegen die von uns Grünen als Hochrisikostrategie bezeichnete Tiefsteuerstrategie ausgesprochen. Das Versprechen der Befürwortenden, man müsse nur auf dem Podestplatz stehen und dann werde alles gut, haben wir von Anfang an als blauäugige Annahme bezeichnet. Ich befürworte eine Lockerung der Schuldenbremse und die von uns mitlancierte Unternehmenssteuer-Initiative.

Urban Frye, 1962

Lic. Phil I/Executive MBA/CAS Trade and Contract Law selbstständig
Luzern, Grüne

Markus Gehrig, 1954

dipl. Drogist (Gehrig Drogerie + Farben)
Luzern, CVP

Der Kanton Luzern gibt viel Geld für die „höhere Bildung“ aus: Universität (neue Wirtschaftsfakultät, allfällige Einführung Masterstudium Medizin), Hochschule Luzern, Pädagogische Hochschule, Berufsbildung usw. Wurden und werden die finanziellen Mittel richtig eingesetzt, um unserem Land und unserer Wirtschaft auch in Zukunft kompetenten, leistungsfähigen Nachwuchs zur Verfügung stellen zu können?

Mit der Fachhochschule hat Luzern eine herausragende Bildungsinstitution, welche die Wirtschaft mit ihren Absolventen, Wissenschafts- und Dienstleitungsangeboten massgebend fördert. Es ist nicht einzusehen, warum diese Angebote durch überschneidende der Universität konkurrenziert werden sollen. Die Universität soll sich auf Angebote fokussieren, die nicht bereits von der Hochschule abgedeckt werden. Das beste wäre die Führung der beiden Institute unter einem Dach, wie es in Deutschland Cottbus vorgemacht hat.

In den letzten Jahren wurde im Kanton Luzern viel in die tertiäre Bildung investiert. Die Berufsbildung hat hier eindeutig Nachholbedarf. Nach wie vor stossend finde ich es, dass, wer sich beruflich weiterbildet sich viel stärker an den Fachhochschul-Kosten beteiligen muss als ein Uni-Absolvent.

Man hat den Eindruck, dass möglichst viele junge Menschen eine Matura machen sollen. Verlieren das duale Bildungssystem und die höhere Berufsbildung an Attraktivität? Ist die höhere Berufsbildung im Vergleich zu Matura und Bachelor „weniger wert“. Wie stellen Sie sich dazu?

Das duale Bildungssystem mit seiner Durchlässigkeit ist einzigartig. Für viele junge Menschen ist die Lehre der beste Weg ins selbstständige Leben.
Sie lernen nicht nur Wissen, sondern sich wertvoll in eine Berufsgemeinschaft einzubringen. Wir müssen den Wert der Lehre wieder vermehrt anerkennen.

Ich bilde in meinem Betrieb vier Lernende aus (Detailhandelsfachleute und Drogistinnen) und bin mir daher des Werts des dualen Bildungssystems sehr bewusst. Es braucht Matura und das Berufsbildungssystem. Ich stelle keine Minderwertigkeit der Berufsbildung fest, in Zukunft wird noch mehr gelten: „Handwerk hat goldenen Boden“.

Dem Kanton Luzern drohen einmal mehr Defizite: Wie beurteilen Sie die aktuelle Steuerstrategie (Unternehmenssteuern) und die Schuldenbremse?

Die Senkung der Unternehmenssteuern auf ein schweizweites Rekordtief ist ein Rohrkrepierer. Unternehmen gehen in erster Linie dahin, wo ihre Mitarbeitenden hinwollen. Diese wollen ein gutes Bildungsangebot für ihre Kinder. Mit den Steuerausfällen kann der Staat dieses in Luzern nur noch bedingt anbieten. Intakte Schulpulte sind eine bessere Wirtschaftsförderung als Kaviarempfänge für Steuernomaden.

Erst in 2–3 Jahren wird sich zeigen, ob die Steuerstrategie richtig ist. Ich unterstütze diese, bin aber der Meinung, dass die Schuldenbremse überprüft bzw. justiert werden kann.

Armin Hartmann, 1977

Dr.rer.oec., Volkswirtschafter
Unternehmer/Gemeindeammann
Sursee, SVP

Bis jetzt wurden die Mittel richtig investiert. Auch die politische Begleitarbeit mit zurückhaltenden Versprechungen und aktivem Einbezug des Volkes war wertvoll. Die Schaffung der Wirtschaftsfakultät kann ich voll unterstützen, da damit kostengünstig leistungsfähige Wirtschaftskräfte ausgebildet werden. Die immer noch junge Universität Luzern muss aber die vorhandenen Mittel weiterhin haushälterisch nutzen. Ein Master in Medizin schiesst dabei weit über das Ziel hinaus.

Das duale Bildungssystem und die höhere Berufsbildung sind Erfolgsmodelle. Aufgrund falscher Vergleiche wird der akademische Weg der höheren Berufsbildung aber leider oft vorgezogen. Die Universität ist meiner Meinung nach nicht der Ort, an dem die Masse ausgebildet werden soll. Eine immer stärkere Akademisierung wie wir sie beispielsweise bei den kaufmännischen Berufen im Ausland beobachten, lehne ich ab. Politik und Wirtschaft sind gefordert, die Berufsbildung zu stärken.

Die Steuerstrategie hat den Kanton attraktiv gemacht. Die Zahl der neuen Arbeitsplätze und die strukturellen Gewinne beweisen dies eindrücklich. Die befürchteten Einnahmenverluste sind nicht eingetreten und in zwei Jahren werden wir die Halbierung wettgemacht haben. Der Kanton Luzern muss diesen Weg weitergehen. Er muss aber auch die Ausgaben in den Griff bekommen, was in den letzten Jahren leider nicht der Fall war. Die Schuldenbremse ist dazu das richtige Instrument.

Christine Kaufmann-Wolf, 1967

Dipl. Wirtschaftsfachfrau HWD/VSK
Kriens, CVP

Die finanziellen Mittel wurden richtig eingesetzt. Wir verfügen heute über ein gutes Angebot in der tertiären Bildung. Ein Ausbau der Uni darf nicht zu Lasten der Hochschule gehen. In Zukunft wünsche ich mir vermehrte finanzielle Unterstützung für unsere Volksschulen. Es ist wichtig, dass die Grundausbildung nicht vernachlässigt wird. Die Jahre in der Volksschule sind entscheidend für den zukünftigen kompetenten und leistungsfähigen Nachwuchs für unsere Wirtschaft.

Beide Bildungsgänge haben ihre Berechtigung und Wichtigkeit. Sie sind von grossem Nutzen für unser Land und unsere Wirtschaft. Sie dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Ich bin von der hohen Qualität des dualen Bildungssystems und der höheren Berufsbildung absolut überzeugt. Dieses System ist einmalig, attraktiv und zukunftsorientiert.

Die Luzerner Steuerstrategie ist ein Erfolgsmodell und soll beibehalten werden. Der Kanton Luzern wächst überdurchschnittlich, es werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Schuldenbremse wirkt und verhindert, dass der Kanton Luzern in die Schuldenwirtschaft abdriftet. Dadurch ist die Politik gefordert, Leistungen und Ausgaben zu priorisieren.

Jörg Meyer, 1973

Direktor HFG Zentralschweiz
Kantonsrat seit 2013
Adligenswil, SP

Ich setze mich ein für einen chancengleichen Zugang zu attraktiven Bildungsangeboten auf allen Stufen. Ein Ausspielen der einzelnen Bildungsstufen bringt den Kanton und die Wirtschaft nicht weiter. Wir brauchen einen intelligenten Mix, der einerseits die konkreten Bedürfnisse des Arbeitsmarktes befriedigt, andererseits aber auch die berufliche Weiterentwicklung und Höherqualifizierung und die Durchlässigkeit ermöglicht. Die Finanzen dürfen hier nicht gekürzt werden.

Die Berufsbildung ist gerade in unserem Kanton stark verankert und mehr und mehr wird auch realisiert, welche attraktiven Chancen sich mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung ergeben. Ich mache mir deshalb keine grundsätzlichen Sorgen um das duale Bildungssystem. Sie ist das Rückgrat unserer KMU-geprägten Luzerner Wirtschaft. Wir brauchen jedoch auch genügend Matura-Abschlüsse, vor allem aber müssen diese den Anforderungen der Universitäten genügen!

Der Kanton und die Gemeinden stossen mit der aktuellen Finanz- und Steuerpolitik ganz offensichtlich an Grenzen. Hier sind Korrekturen notwendig. Eine moderate Anpassung der Unternehmenssteuer wird die Luzerner Wirtschaft nicht vollständig umkrempeln und zu einer massenhaften Abwanderung von Arbeitsplätzen führen. Auch eine Verlängerung der Schuldenbremse auf z.B. 7 Jahre entspricht eher den Konjunkturzyklen und führt den Kanton noch längst nicht in eine Schuldenwirtschaft.

Marcel Omlin, 1969
Kaufmann/Facility Manager
Rothenburg, SVP

Ludwig Peyer, 1964
Jurist/Kantonsrat seit 2006
Willisau, CVP

Der Kanton Luzern gibt viel Geld für die „höhere Bildung“ aus: Universität (neue Wirtschaftsfakultät, allfällige Einführung Masterstudium Medizin), Hochschule Luzern, Pädagogische Hochschule, Berufsbildung usw. Wurden und werden die finanziellen Mittel richtig eingesetzt, um unserem Land und unserer Wirtschaft auch in Zukunft kompetenten, leistungsfähigen Nachwuchs zur Verfügung stellen zu können?

Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft – aber dies muss mit Bedacht geschehen. Ich stelle seit meiner Zeit im Kantonsrat fest, dass sich die Kosten während Jahren erhöht haben, die Anzahl der Lernenden aber rückläufig war. Aus meiner Sicht, wird für die Dualität in der Bildung zu wenig gemacht. Unsere Wirtschaft braucht Fachkräfte, sei es im administrativen aber noch mehr auch im technischen / naturwissenschaftlichen Bereich. Hier wird falsch investiert.

Die finanziellen Mittel werden im Kanton Luzern richtig eingesetzt. UNI, Hochschule, Gymnasien sowie die Berufsbildung erhalten insgesamt genügend Mittel. Es ist nicht so, dass jetzt plötzlich eine Sparte „bevorteilt“ würde. So kostet bspw. die neue Wirtschaftsfakultät der Uni Luzern den Steuerzahler keinen Rappen. Gerade in der Berufsbildung ist der Kanton Luzern schweizweit ein Vorbild.

Man hat den Eindruck, dass möglichst viele junge Menschen eine Matura machen sollen. Verlieren das duale Bildungssystem und die höhere Berufsbildung an Attraktivität? Ist die höhere Berufsbildung im Vergleich zu Matura und Bachelor „weniger wert“. Wie stellen Sie sich dazu?

Für mich ja. Daher war ich auch gegen das Uni-Gesetz. Wir verfügen mit der HSLU über eine der besten Schulen des Landes, gerade im Bereich der Wirtschaft, wieso sollen wir dann an der UNI noch eine Parallelorganisation aufziehen? Dies ist mir unverständlich. Ein Praktiker, der sich nachher noch weiterbildet zählt für mich mehr, als jemand der nie praktisch gearbeitet hat. Dies stelle ich gerade in meinem Beruf als Facility Manager des Öftern fest.

Den Trend zu einer möglichst hohen Bildung beobachte auch ich bei vielen jungen Menschen, oft sind hier aber auch die Eltern daran beteiligt. Es ist offenbar da und dort eine Imagefrage. Die Bildungspolitik muss daher aufpassen, dass sie keine falschen Signale setzt. Nach wie vor ist aber die Berufsbildung absoluter Spitzenreiter bei der Berufswahl der Jugendlichen und das soll auch so bleiben!

Dem Kanton Luzern drohen einmal mehr Defizite: Wie beurteilen Sie die aktuelle Steuerstrategie (Unternehmenssteuern) und die Schuldenbremse?

Die Steuerstrategie ist für mich das Richtige. Trotz der Halbierung der Unternehmenssteuern sind die Erträge in diesem Bereich gewachsen. Wenn sich die Wirtschaft gleichzeitig abkühlt, kann dies nicht auf die Steuerstrategie geschoben werden. Die Schuldenbremse ist das Rückgrat unserer Finanzpolitik. Wer eine Auflockerung oder gar Aufhebung der Schuldenbremse fordert, macht finanzpolitischen Selbstmord und Luzern wird wieder in die Ära vor 1995 zurückfallen.

Die Steuerstrategie ist eine wichtige Investition in den Kanton. Sie besteht aber nicht nur aus den Unternehmenssteuern (bilden nur 10% des gesamten Steuerertrages!), sondern auch aus grossen Entlastungen für Familien. Nun kamen zu den vorübergehenden Steuerausfällen leider erhebliche Mehrbelastungen (Pflege- und Spitalfinanzierung) und Einnahmenausfälle (Nationalbankgewinn, Finanzausgleich) dazu. Daher braucht es Justierungen, aber keine Abkehr von der Strategie.

Angela Pfäffli-Oswald, 1955

Dipl Physiotherapeutin FH mit eigener Praxis/Kantonsrätin seit 2006
Grosswangen, FDP

Die Anpassung an das europäische Bildungssystem mit Bachelor- und Master Ausbildungsgängen und geburtenstarke Jahrgänge widerspiegeln sich im Wachstum der „höheren Bildung", insbesondere der PH und HSLU. Hohe Durchlässigkeit und das duale Bildungssystem eröffnen andererseits Perspektiven. Durch berufliche Weiterbildung wird ein grosses Spektrum der benötigten Fachkräfte abgedeckt. Die Sicherung der Fachkräfte auf Sek-II-Stufe muss vermehrt angegangen werden.

Gleichwertig, aber andersartig, so bezeichne ich unsere Ausbildungsmöglichkeiten. Dank der grossen Durchlässigkeit gilt auch: kein Abschluss ohne Anschluss. Die Zahlen der Schulabgänger der letzten Jahre sind ziemlich konstant. Ca. 70% in der Berufsbildung, knapp 20% sind Maturaabgänger. Der Anteil der künftigen Lehrpersonen, die auf gymnasialem Weg an die PH übertreten, ist enthalten. Sorgen machen mir die restlichen 10%. Die Attestlehre muss dringend aufgewertet werden.

Die Schuldenbremse verlangt, dass Ausgaben und Einnahmen in einem Zeitraum von 5 Jahren im Einklang sind; ein passendes Mittel zur Verpflichtung von Regierung und Parlament im Umgang mit Finanzen. Die Mehrheit der Luzerner/-innen (80%) bejahte die Steuerreformen. Die Einnahmen waren höher als die vollzogene Reduktion. Das Mehr an Unternehmungen soll die Differenzen ausgleichen. Jede Strategieänderung braucht Zeit zur Wirkung. Bei Misserfolg muss korrigiert werden.

Marlis Roos Willi, 1964

Kantonsrätin seit 2001
Dagmersellen, CVP

Gute, zeitgemässe und bedürfnisgerechte Bildung ist eine hohe Errungenschaft eines Gemeinwesens. Darauf bin ich im Kanton Luzern stolz und habe Freude an der Vielfalt der Möglichkeiten für unsere Kinder und jungen Leute. Wir wollen den guten Bildungsplatz Luzern erhalten und Sorge dazu tragen. Das bedingt, dass wir alle Angebote stets kritisch hinterfragen und bereit sind, auch mal Mittel in andere Bereiche zu verschieben oder Angebote zu streichen, wenn sie den Anforderungen nicht mehr gerecht werden.

Es ist falsch, die Bildungswege gegeneinander auszuspielen und es ist erst recht falsch, einen Weg als wertvoller als den anderen zu beurteilen. Freuen wir uns besser darüber, dass die jungen Leute von heute die Möglichkeit haben, einen an die eigenen Fähigkeiten und Vorlieben angepassten Weg begehen zu können. Wichtig sind erfüllte, zufriedene Berufsleute, die ihre Berufung leben können. Ob sie das mit oder ohne Matura erreicht haben, spielt für mich nicht so eine grosse Rolle.

Gemäss einer Umfrage in der ganzen Schweiz leben bei uns die zufriedensten Leute und diese Leute und die Unternehmungen zahlen mehr als eine Milliarde direkte Staats-Steuern. Einnahmenseitig läuft es somit rund. Als Politiker haben wir die Aufgabe, die Ausgaben des Kantons nicht übermässig wachsen zu lassen. Dazu gehört eine verlässliche Steuerstrategie. Bei der Schuldenbremse kann man sich fragen, ob wirklich die richtigen Parameter herangezogen werden.

Stefan Roth, 1960

Stadtpräsident/Finanzdirektor Stadt Luzern
Luzern, CVP

Bildung ist die einzige Ressource in der Schweiz, darum lohnt es sich, hier zu investieren. Wichtig ist, dass die Durchlässigkeit der Schulen und der Ausbildungswege weiterhin gross ist. Wer, wie ich, eine Berufslehre absolviert hat, muss später an eine Hochschule gehen können. Unsere weiterführenden Schulen sind nicht zu teuer, sie leisten effiziente und effektive Arbeit.

Das duale Bildungssystem in der Schweiz ist unser Trumpf. Ich setze mich ein, dass auch internationale Firmen in Luzern vermehrt Lehrlinge ausbilden. Lehre und Berufsmatura sind heute ein ideales Sprungbrett für eine erfolgreiche berufliche Karriere. Den Eindruck, dass die reine Matura Übergewicht erhält, teile ich nicht.

Die Halbierung der Gewinnbesteuerung war ein zu grosser Schritt, der die Stadt Luzern wie viele andere Gemeinden stark belastet. Es gilt nun, eine steuerliche Gesamtauslegeordnung zu machen. Die Schuldenbremse sollte überprüft werden, indem eine 7-Jahresperiode betrachtet wird statt einer 5-Jahresperiode. Das Instrument selbst ist richtig.

Norbert Schmassmann, 1956
Direktor Verkehrsbetriebe Luzern
Luzern, CVP

Ferdinand Zehnder, 1965
Dipl. Hotelier EHL/Besitzer Hotel de la Paix und Ambassador
Luzern, CVP

Der Kanton Luzern gibt viel Geld für die „höhere Bildung“ aus: Universität (neue Wirtschaftsfakultät, allfällige Einführung Masterstudium Medizin), Hochschule Luzern, Pädagogische Hochschule, Berufsbildung usw. Wurden und werden die finanziellen Mittel richtig eingesetzt, um unserem Land und unserer Wirtschaft auch in Zukunft kompetenten, leistungsfähigen Nachwuchs zur Verfügung stellen zu können?

Ja, die finanziellen Mittel im Bildungsbereich sind grundsätzlich richtig eingesetzt. Als rohstoffarmes Land muss die Schweiz praktisch voll auf die Ressource „Bildung“ setzen. Wirtschaftlich kann die Schweiz im internationalen Wettbewerb nur mithalten, wenn sie ihre Arbeitskräfte weiterhin auf bestmöglichem Niveau ausbildet. Dabei kommt dem dualen Bildungssystem auch in Zukunft eine sehr hohe Bedeutung zu. Das gilt auch für den Kanton Luzern.

Ja, die verfügbaren Mittel wurden meines Erachtens richtig eingesetzt. Bildung ist wichtig. Sie fördert Eigenverantwortung und trägt massgeblich zu unserem Wohlstand bei.

Man hat den Eindruck, dass möglichst viele junge Menschen eine Matura machen sollen. Verlieren das duale Bildungssystem und die höhere Berufsbildung an Attraktivität? Ist die höhere Berufsbildung im Vergleich zu Matura und Bachelor „weniger wert“. Wie stellen Sie sich dazu?

Die Bedeutung und die Notwendigkeit des dualen Bildungssystems müssen immer wieder hervorgehoben werden. Andere Länder beneiden uns dafür. Es braucht beides: Laufbahnen, die eine Maturität voraussetzen, aber auch die höhere Berufsausbildung.

Nein, als Unternehmer und Lehrmeister weiss ich das Schweizer duale Bildungssystem sehr zu schätzen. Junge Menschen haben mit einer Berufslehre die Möglichkeit, schnell in die Berufswelt einzusteigen, die Weiterbildung und die höhere Berufsbildung haben einen hohen Stellenwert. Dies wird auch in Zukunft so sein.

Dem Kanton Luzern drohen einmal mehr Defizite: Wie beurteilen Sie die aktuelle Steuerstrategie (Unternehmenssteuern) und die Schuldenbremse?

Die aktuelle Steuerstrategie des Kantons Luzern ist an sich nicht falsch. Ihre Umsetzung braucht aber einen „langen Atem“. Nur so wird sie Erfolg haben. Die momentane Phase des „Gürtel-enger-Schnallens“ ist für alle Beteiligten schwierig und mühsam – übrigens nicht nur im Bildungsbereich. Eine Lockerung der Schuldenbremse betrachte ich nicht als Lösung. Alle Statten und Gemeinwesen, die dieses Steuerungsinstrument nicht kennen, schlittern über kurz oder lang in die Falle der übermässigen Verschuldung – leider. Denn Politiker geben ohne diese Bremse das öffentliche Geld zu freigiebig aus – leider.

Die aktuelle Steuerstrategie vom Kanton Luzern beurteile ich prinzipiell als gut. Die Kantonsfinanzen müssen aber langfristig ins Gleichgewicht gebracht werden. Es ist wichtig, dass man vor lauter Sparprogrammen das Ziel nicht aus den Augen verliert. Kurzfristig, heftige Kurswechsel bringen nichts. An der Schuldenbremse sollten wir unbedingt festhalten.

Gaudenz Zemp, 1962

lic.phil./Direktor Gewerbeverband Kanton Luzern
Horw, FDP

Grundsätzlich haben alle Bildungswege ihre Berechtigung. Man sollte sie nicht gegeneinander ausspielen, sondern sicherstellen, dass sie ein klares Profil und definierte Zugangskriterien haben. Zudem muss die Durchlässigkeit zwischen den Wegen gewährt sein. Finanziell muss sicherlich in den kommenden Jahren primär in die Berufsbildung investiert werden. Der zunehmende Fachkräftemangel kann sonst nicht aufgefangen werden.

Für ausländische Eltern – und das ist doch über ein Fünftel aller Eltern – trifft dies sicherlich zu. Sie kennen unser duales System kaum und haben deshalb zu wenig Vertrauen in dieses. Hier muss bereits in den Primarschulen viel Aufklärungsarbeit geleistet werden. Die Maturaquote darf auch keinen Fall wachsen. Zudem müssen die Berufsabschlüsse zwingend die englische Übersetzung „Professional Bachelor“ und „Professional Master“ erhalten, damit sie im Ausland die verdiente Anerkennung finden.

Zwischen 2008 und 2013 hat der Kanton 10.3% mehr Steuern eingenommen. Dies, obwohl im 2012 die Unternehmenssteuer halbiert wurde. Diese ist innert kürzester Frist praktisch wieder auf das Niveau von vor 2012 gewachsen. Auf der Einnahme-Seite gibt es also kein Problem. Hingegen bei der Ausgaben-Seite: Hier gab es im selben Zeitraum ein Wachstum von 17.5%. Da muss man also ansetzen. Die Schuldenbremse ist dabei eines der wichtigsten Instrumente und sie darf nicht gelockert werden.

Felicitas Zopfi, 1958

Lehrerin
Luzern, SP

Das Bildungsangebot im Kanton Luzern ist noch auf einem guten Niveau. Dazu müssen wir Sorge tragen und alle Angebote erhalten. Durch die aktuellen Sparpakete ist der Bildungsbereich unter grossen Druck geraten. Damit wir auch in Zukunft ein breites und qualitativ gutes Bildungsangebot zur Verfügung stellen können, darf nicht mehr weiter gespart werden. Im Bildungsbereich ist kein Sparpotential mehr vorhanden.

Das duale Bildungssystem und die höhere Berufsbildung sind ein sehr wichtiger Pfeiler im Bildungsangebot. Die Attraktivität unserer Berufsbildung muss unbedingt gestärkt werden. Wir sind alle darauf angewiesen, dass auch in Zukunft gute Fachkräfte ausgebildet werden. Die höhere Berufsbildung verdient den gleichen Stellenwert wie Matura und Bachelor.

Der Kanton Luzern hat die Steuern zu stark und zu einseitig gesenkt. Die Sparpakete der jüngsten Vergangenheit zeigen deutlich auf, dass die Einnahmen fehlen. Ein leichte Erhöhung der Steuern bei den Unternehmen und allenfalls auch beim Vermögen tut niemandem weh. Diese Steuererhöhung bringt dem Kanton und vor allem auch den Gemeinden wieder genügend Einnahmen, um die notwendigen Ausgaben zu tätigen.

BÜHLMANN FENNER AG

Ihr zuverlässiger Lieferant aus Ihrer Region für…

- **Servietten aller Art**
- **Hand- und Toilettenpapiere**
- **Kehricht- und Mehrzweckbeutel**
- **Einweggeschirr**
- **Wischtücher**
- **Alu- und Frischhaltefolien**

Luzernerstrasse 131 ▪ CH-6014 Luzern
Telefon 041 259 10 40 ▪ Fax 041 259 10 80
best@buehlfen.ch ▪ www.buehlfen.ch

KV-Mitglieder profitieren:
Verlangen Sie Ihr persönliches Angebot!

Die **Mobiliar**
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Luzern, Toni Lötscher
Pilatusstrasse 38, 6002 Luzern
Telefon 041 227 88 88, Telefax 041 227 87 44
luzern@mobi.ch, www.mobiluzern.ch

120112B07GA

Huwiler Getränke + Transporte AG

Schlösslistrasse 13 Telefon 041 440 61 41
6030 Ebikon Telefax 041 440 61 66

Bunt. Schnell. Preiswert

BOCHSLER
KUVERT PRINT

Direkt vom Spezialisten für Sie

Kuverts drucken, adressieren, verpacken und mehr . . . .

www.bochsler-kuverts.ch - Tel. 041 444 12 22

Zusammenspiel USM Möbelbausysteme sind feste Werte für flexible Lösungen.

waldis
planen wohnen arbeiten

Waldis Büro und Wohnen AG
Büro/Objekt: Zürichstrasse 43
Wohnen: Schweizerhofquai 5
6004 Luzern
www.waldis-ag.ch
info@waldis-ag.ch

USM
Möbelbausysteme

Mehr Wissen

Seminare.

Di, 17. März 2015
09.00 – 16.45 Uhr

Datenschutz am Arbeitsplatz

Leitung
Ursula Guggenbühl
prof. lic. iur. Rechtsanwältin

Neue Kommunikations- und Informationstechnologien ermöglichen Ihnen, immer mehr Daten zu erfassen und zu bearbeiten sowie Personen und ihre Arbeitsweise zu kontrollieren bzw. zu überwachen. Haben Sie sich schon gefragt, was gesetzlich überhaupt zulässig ist, wo der problematische Graubereich beginnt, welche Informationen und Daten sinnvoll sind und welche Richtlinien andere Unternehmen in diesem Bereich zum Nutzen aller entwickelt haben?

Ziel
Vermittlung von Kenntnissen über die gesetzlichen Grundlagen und die praktische Handhabung von Datenschutz

Zielgruppe
Personen mit Personal-Sachbearbeitungsaufgaben, Zuständige für Lohnbuchhaltungen, Treuhandangestellte, Personen mit Vorgesetztenstellung

Inhalt
- Datenschutz vor Abschluss des Arbeitsverhältnisses
- Umgang mit graphologischen Gutachten und medizinischen Untersuchungen
- Datenschutz während des Arbeitsverhältnisses
- Sanktionen beim Missbrauch des Internet-Verkehrs
- Regeln betreffend Überwachung von Telefongesprächen
- Datenschutz nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Preis
● CHF 320.– ● CHF 360.– ● CHF 400.–

Preis
- für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen
- für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder
- für andere Personen

Do, 26. März 2015
18.00 – 21.00 Uhr

Neue Rechtschreibung

Leitung
Daniel L. Ambühl
eidg. dipl. Kaufmann K+A

Rechtschreibreform: Vermittlung theoretischer Grundlagen zur neuen Schreibung. Den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern werden die für die Schweiz erforderlichen Anpassungen vorgestellt.

Zielgruppe
- Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer
- Arbeitgeberinnen, Arbeitgeber
- alle, die ihre Texte nach den aktuellen Schreibregeln gestalten wollen.

Arbeitsweise
Fachreferat mit praktischen Beispielen.

Besonderes
Es werden ein Skript und ein Präsentationshandout abgegeben.

Preis
●CHF 90.– ●CHF 100.– ●CHF 120.–

Preis
- für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen
- für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder
- für andere Personen

Fr, 27. März 2015
09.00 – 16.45 Uhr

Social Media Marketing – Follow me!

Leitung
Sandra Rogger
Ausbilderin mit eidg. FA

Das Thema Social Media ist derzeit in aller Munde. Es handelt sich hierbei keineswegs um einen kurzlebigen Trend. Ganz im Gegenteil, in Zukunft wird man als erfolgreicher Anbieter auf dem Markt nicht mehr darauf verzichten können. An diesem Workshop lernen Sie die Mechanismen von Social Media wie auch die Vor- und Nachteile.

Ziel
Sie kennen die wichtigsten Social Media Plattformen und können diese gezielt in Ihren Arbeitsalltag einsetzen.

Zielgruppe
Personen in Unternehmungen, die im Marketingbereich arbeiten und Interessierte, die sich im Bereich Social Media ein Basiswissen aneignen möchten.

Inhalt
- Merkmale von Social Media
- Überblick Social Media Plattformen, Klassifizierungen
- Vor- und Nachteile von Social Media Marketing
- Online-Targeting (Zielgruppenbestimmung)
- Praxisbeispiele
- Controlling anhand von Toolübersichten

Arbeitsweise
Kurzinputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen.

Besonderes
Eigenes Notebook mitnehmen auf Windows-Basis.

Preis
●CHF 320.– ●CHF 360.– ●CHF 400.–

Mi, 22. April 2015
09.00 – 16.45 Uhr

Achtsam und leistungsfähig im Stress

Leitung
Christian A. Bünck
dipl. Pädagoge,
Organisationsberater

Stress hat eine gute und eine problematische Seite. Auf Dauer werden wir krank, wenn es uns nicht gelingt, Balance zu halten. Dieser Kurs möchte Sie befähigen, mit Stress konstruktiv umzugehen und damit einem möglichen Burnout vorzubeugen. Sie werden viele praktische Tipps für kurzfristige und langfristige Stressbewältigung kennenlernen. Sie werden feststellen, was Sie alles tun können, um mit Freude, Liebe und Frische erfolgreich zu tun, was Sie tun.

Ziel
Die Teilnehmenden lernen die Ursachen und Wirkungen von Stress kennen, kennen die Phasen von Burnout, analysieren ihre eigene Situation und ihr Stressverhalten, lernen Massnahmen zur Prävention, zur kurz- und langfristigen Verarbeitung von Stress kennen, erlernen einfache Entspannungstechniken für den eigenen Alltag.

Zielgruppe
Für alle, die beruflich und privat neue Wege suchen, mit Stress und der Gefahr des Burnouts umzugehen.

Preis
●CHF 300.– ●CHF 340.– ●CHF 380.–

Do, 30. April 2015
09.00 – 16.45 Uhr

Körpersprache bewusst anwenden

Leitung
Mona Birchler
Redetrainerin

Wir alle wissen um den wichtigen ersten Eindruck. Er entsteht, bevor wir etwas sagen. Diesen ersten Eindruck kann ich bewusst gestalten. Mit meiner Körpersprache und der Art, wie ich auf den anderen zugehe. Damit erleichtere ich mir den Einstieg in jedes Gespräch. Egal, ob bei einer Sitzung, beim Zweiergespräch oder in einer Netzwerksituation. Der bewusste Körpereinsatz macht selbstsicher und ist ein gutes Fundament für einen überzeugenden Auftritt.

Ziel
Die Teilnehmenden
- kennen die Wirkung der Körpersprache
- lernen eine optimale Körperhaltung
- lernen, durch bewusstes Einsetzen von Gestik und Mimik selbstbewusst aufzutreten
- können ihr Gegenüber besser einschätzen.

Zielgruppe
Alle, denen ein guter Auftritt wichtig ist.

Inhalt
- Grundlagen der Körpersprache
- Gesten verstehen und nutzen
- Rollenverständnis – welche Gesten sind angebracht im Geschäft/Privat
- Augenkontakt – Umgang und Wirkung
- Charisma und Authentizität
- die innere Haltung

Arbeitsweise
Seminar mit Workshop-Charakter, Trainerinput und praktischen Übungen.

Preis
●CHF 300.– ●CHF 340.– ●CHF 380.–

Mi, 6. Mai 2015
09.00 – 16.45 Uhr

Überzeugend argumentieren und verhandeln

in Zug!

Leitung
Daniel L. Ambühl
eidg. Dipl. Kaufmann K+A

Ob im Gespräch mit den Vorgesetzten oder einem Mitarbeiter, in einer Sitzung, einem Verkaufsgespräch oder bei der Präsentation eines Projektes – immer geht es darum, Ihre Argumente überzeugend darzulegen und Ihre Anliegen wirksam zu vertreten. Im Seminar lernen Sie, Ihre Argumentation systematisch zu entwickeln und Verhandlungen zielführend zu gestalten.

Ziel
- Gesprächssituationen und deren Auswirkungen kennen
- zweckdienlich argumentieren und verhandeln
- zwischen manipulativer und echter Kommunikation unterscheiden
- korrektes Verhalten in Konfliktsituationen
- Verhandlungen erfolgreich führen.

Zielgruppe
Personen mit selbstständigem Arbeitsbereich oder mit Führungsaufgaben, Personen, die beruflich oder privat häufig Anliegen vertreten oder verhandeln müssen.

Inhalt
- Grundlagen
- Kommunikation in der Praxis
- Verhandeln in der Praxis
- beide Seiten gewinnen
- Konflikte vermeiden oder beheben

Arbeitsweise
Referate, praxisorientierte Übungen, Fallstudien, Rollenspiele.

Preis
●CHF 300.– ●CHF 340.– ●CHF 380.–

Do, 7. Mai 2015
09.00 – 16.45 Uhr

Pensionierung – Was ist zu beachten?

«vorzeitig – ordentlich – aufgeschoben»

Leitung
Pius Schmidt
eidg. dipl. Sozialversicherungsexperte

In der Multioptionsgesellschaft werden die Gestaltungsmöglichkeiten der eigenen Pensionierung zahlreicher und flexibler. Unter dem Motto «Manche Leute planen ihren Ruhestand weniger gründlich als einen zweiwöchigen Urlaub – so nicht!» informieren wir Sie in diesem Seminar praxisnah und kompetent über die Eckpfeiler der Altersvorsorge.

Ziel
Die Teilnehmenden
- kennen sich mit den wichtigsten Bestimmungen der AHV und BVG aus
- kennen die Möglichkeiten und Grenzen bzw. die Vor- und Nachteile eines Vorbezugs oder eines Leistungsaufschubs
- haben einen fundierten Kenntnisstand für Besprechungen mit Arbeitgebenden, AHV-Ausgleichskasse, Pensionskasse, Steuerbehörden, Banken und Versicherungen.

Zielgruppe
Angestellte und selbstständig Erwerbstätige, die in einigen Jahren pensioniert werden oder sich (früh-)pensionieren lassen wollen.

Inhalt
- AHV-Rente
- Leistungen der Pensionskasse
- private Vorsorge
- Zusammenspiel 1./2./3. Säule
- Zeitpunkt der Pensionierung
- und viele weitere Themen

Preis
●CHF 300.– ●CHF 340.– ●CHF 380.–

Di, 19. Mai 2015
09.00 – 16.45 Uhr

Protokollführung

Leitung
Daniel L. Ambühl
eidg. dipl. Kaufmann K+A

Schritt für Schritt zum guten Protokoll: Protokollrahmen, Titel und Schluss, Verhandlungsteil, Begrüssung, Traktanden, Anträge, Beschlüsse und Wahlen, Korrekturen und Kürzungen, Sprachübungen.

Ziel
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden mit einer zeitgerechten Protokolltechnik vertraut gemacht. Sie lernen die Arten von Protokollen kennen, werden auf die formalen Elemente aufmerksam gemacht und gewinnen dadurch Sicherheit.

Zielgruppe
Alle, die beruflich und privat Protokolle verfassen müssen.

Besonderes
Es werden ein Skript und ein Präsentationshandout abgegeben.

Preis
●CHF 300.– ●CHF 340.– ●CHF 380.–

Preis
- für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen
- für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder
- für andere Personen

Di, 26. Mai 2015
09.00 – 12.00 Uhr

Das Arbeitsverhältnis endet – Rechtsprobleme beginnen

Leitung
Ursula Guggenbühl
prof. lic. iur. Rechtsanwältin

Auseinandersetzungen zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden führen regelmässig zu Konflikten und zur Auflösung der Arbeitsbeziehung. Da es in diesem sensiblen Bereich häufig zu Gerichtsverfahren kommt, ist es wichtig, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu kennen. Wie ist bei einer Kündigung vorzugehen? Welche Einschränkungen ergeben sich auf dem gesetzlichen Kündigungsschutz? Wie können Gerichtsverfahren verhindert werden? Wann ist ein Prozess unausweichlich?

Ziel
Sie kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen rund um die Beendung eines Arbeitsverhältnisses.

Zielgruppe
Geschäftsleitende, Personalverantwortliche, Teamleitende und weitere Interessierte.

Inhalt
- Verschiedene Formen der Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- Ordentliche Kündigung
- Sperrfristen bei Kündigung zur Unzeit (wie Krankheit, Unfall, Militär, Schwangerschaft)
- Verwarnung oder fristlose Kündigung?
- Fristlose Kündigung durch den Arbeitnehmenden (ungerechtfertigtes Nichtantreten oder Verlassen des Arbeitsplatzes)

Besonderes
Taschenrechner mitnehmen.

Preis
●CHF 160.– ●CHF 190.– ●CHF 210.–

Fr, 29. Mai 2015
09.00 – 16.45 Uhr

Führung von Lernenden – eine besondere Aufgabe, Teil 1

Adoleszenz, Rollen, Regeln und Grenzen

Leitung

Vera Class-Bachmann
eidg. diplomierte Kommunikationsleiterin, MAS FHNW in Wirtschaftspsychologie, Ausbildnerin mit eidg. FA, Cert. Integral Coach, langjährige Erfahrung als Berufsbildnerin und Berufsbildungsexpertin

Die Jugendzeit ist eine Zeit des «Dazwischen-Seins». Der Psychoanalytiker Erik H. Erikson bringt es auf den Punkt: «Ich bin nicht, was ich sein sollte, ich bin auch nicht, was ich sein werde, aber ich bin auch nicht, was ich war». Die Jugendlichen müssen ihren Platz in der Gesellschaft erst noch finden. Dabei benötigen sie auch die Unterstützung der Ausbildenden. Im Seminar machen wir einen Ausflug in die Welt, in der die Jugendlichen heute leben, und vertiefen das Gespür für die Befindlichkeit und die Bedürfnisse der Lernenden. Wir beleuchten die vielschichtigen Aspekte Ihrer Rolle als Berufsbildner/-in. Sie lernen Grenzen zu setzen, Ihre eigene klare Linie zu vertreten und damit die nötige und wertvolle Orientierung in einer nicht ganz einfachen Zeit zu bieten.

Ziel

Ziel des Seminars ist es, neue Impulse für die Führungsarbeit mit Lernenden mitzunehmen und direkt in die Praxis umsetzen zu können.

Zielgruppe

Berufsbildner/-innen, Praxisbildner/-innen, Vorgesetzte und weitere, die sich für die besondere Aufgabe, Lernende zu führen, interessieren.

Inhalt

- Adoleszenz als Übergangsprozess
- Peer Groups und Szenen – die Jugendlichen heute
- Entwicklungsaufgaben während dieser Zeit
- Betriebliche Herausforderungen und Lösungsansätze
- Rollenvielfalt und Auftrag für Berufs- und Praxisbildner/-innen
- Vom «Lehren» zur Lernbegleitung – wie funktioniert das?
- Leitsätze für die betriebliche Ausbildung
- Grenzen, Regeln und ihre Durchsetzung
- Methode 3/3
- Praxistipps

Arbeitsweise

Theoretische Inputs, Vermittlung von Praxiswissen, Arbeiten an Fällen, Gruppen- und Einzelarbeiten, Erfahrungsaustausch.

Besonderes

Die beiden Seminare «Führung von Lernenden » können unabhängig voneinander besucht werden. Beim Besuch von beiden Seminaren empfehlen wir, mit Teil 1 zu beginnen.

Preis

●CHF 300.– ●CHF 340.– ●CHF 380.–

Vorschau

Mo, 1. Juni und Di, 02. Juni 2015
08.30 – 17.00 Uhr
Office-Management für Profis

Preis
●CHF 590.– ●CHF 670.– ●CHF 750.–

Di, 9. Juni 2015
09.00 – 16.45 Uhr
Briefe und Mails, die wirken
Aktuelle Korrespondenz

Preis
●CHF 300.– ●CHF 340.– ●CHF 380.–

Do, 11. Juni 2015
09.00 – 16.45 Uhr
Arbeitszeugnisse – Grundlagen

Preis
●CHF 320.– ●CHF 360.– ●CHF 400.–

Di, 16. Juni 2015
09.00 – 16.45 Uhr
Führung von Lernenden – eine besondere Aufgabe, Teil 2
Lösungsorientierte Kommunikation, Konfliktmanagement, Coaching

Preis
●CHF 300.– ●CHF 340.– ●CHF 380.–

Detaillierte Infos und direkte Anmeldung

www.kfmv-luzern.ch
Rubrik Seminare

Hinweis

Sämtliche Seminare, falls nichts anderes angegeben, finden in den folgenden Lokalitäten statt:

KV-Haus, Seminarraum (Parterre)
Frankenstrasse 4
6003 Luzern

Kaufmännisches
Bildungszentrum
Aabachstrasse 7
6300 Zug

In den Seminarkosten inbegriffen sind sämtliche Kursunterlagen sowie bei Tagesseminaren die Pausenerfrischungen und das Mittagessen mit Getränken.

Bei unentschuldigtem Fernbleiben oder Abmeldung innerhalb einer Woche vor Seminarbeginn sind die gesamten Seminarkosten zu entrichten.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldetalon

Bitte über www.kfmv-luzern.ch anmelden oder Talon einsenden an:
Kaufmännischer Verband Luzern, Postfach 3166, 6002 Luzern.

Ich melde mich für folgendes Seminar an

- ☐ **Datenschutz am Arbeitsplatz** / Dienstag, 17. März 2015, 09.00 – 16.45 Uhr
- ☐ **Neue Rechtschreibung** /Donnerstag, 26. März 2015, 18.00 – 21.00 Uhr
- ☐ **Social Media Marketing** / Freitag, 27. März 2015, 09.00 – 16.45 Uhr
- ☐ **Achtsam und leistungsfähig im Stress** / Mittwoch, 22. April 2015, 09.00 – 16.45 Uhr
- ☐ **Körpersprache bewusst anwenden** / Donnerstag, 30. April 2015, 09.00 – 16.45 Uhr
- ☐ **Überzeugend argumentieren** / Mittwoch, 6. Mai 2015, 09.00 – 16.45 Uhr
- ☐ **Pensionierung** / Donnerstag, 7. Mai 2015, 09.00 – 16.45 Uhr
- ☐ **Protokollführung** / Dienstag, 19. Mai 2015, 09.00 – 16.45 Uhr
- ☐ **Das Arbeitsverhältnis endet** / Dienstag, 26. Mai 2015, 09.00 – 16.45 Uhr
- ☐ **Führung von Lernenden 1** / Freitag, 29. Mai 2015, 09.00 – 16.45 Uhr
- ☐ **Office-Management** / Montag, 1. Juni und Dienstag, 2. Juni 2015, 08.30 – 17.00 Uhr
- ☐ **Briefe und Mails** / Dienstag, 9. Juni 2015, 09.00 – 16.45 Uhr
- ☐ **Arbeitszeugnisse** / Donnerstag, 11. Juni 2015, 09.00 – 16.45 Uhr
- ☐ **Führung von Lernenden 2** / Dienstag, 16. Juni 2015, 09.00 – 16.45 Uhr

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon (tagsüber)

E-Mail

Arbeitgeber/-in und Adresse

Datum/Unterschrift

KV-Mitglied	☐ aktiv	☐ passiv/Firma	☐ kein Mitglied
Mittagessen vegetarisch	☐ ja	☐ nein	
Rechnung an	☐ Privat	☐ Geschäft	

Impressum

Erscheint viermal im Jahr,
Auflage 5700 Ex.

Herausgeber
Kaufmännischer Verband Luzern

Redaktion
Beat Schürmann

Adresse
Kaufmännischer Verband Luzern
Postfach 3166
6002 Luzern

Telefon 041 210 20 44
Telefax 041 210 78 50

info@kfmv-luzern.ch
www.kfmv-luzern.ch

Postkonto 60-595-8

Realisation
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
www.dod.ch

Inserate
Kaufmännischer Verband Luzern

Abonnementspreise
NM CHF 20.– pro Jahr,
Einzelnummer CHF 5.–

auviso
audio visual solutions
auviso ist technischer Dienstleister für Veranstaltungen und Installationen. Für jedes Ereignis und jeden Ort finden wir innovative Lösungen. Temporär oder dauerhaft.
www.auviso.ch